

Drei Insekten-Fundbücher von Dr. Karl Singer *)

SIEGFRIED RIETSCHEL,
Karlsruhe

Vorwort

Sanitätsrat Dr. KARL SINGER (26.2.1865-1.8.1959) war mehr als ein halbes Jahrhundert für Unterfranken der Insekten-Papst schlechthin. Als 14jähriger Schüler hatte er, angeleitet durch Dr. KARL FLACH und Prof. Dr. ALZHEIMER (ehem. Forstliche Hochschule Aschaffenburg), mit dem Sammeln und Bestimmen von Wanzen, Käfern und Schmetterlingen begonnen. Dieser Liebhaberei blieb er 80 Jahre treu. Im letzten Drittel seines langen Lebens sammelte er, von Aschaffenburg ausgehend, vorwiegend Wanzen, Zikaden und Käfer. Dabei unterstützten ihn seine Familie und die Aschaffener Freunde Dr. WILHELM NOLL, HANS STADLER und Dr. WALTER WITTICH. Ergebnisse dieser Sammeltätigkeit sind in zwei größeren Veröffentlichungen des Aschaffener Museums publiziert: die Wanzen 1952, die Käfer 1955. Als aktiver Sammler und Forscher war er nur ungern zu Veröffentlichungen bereit, da sie ihm stets unvollständig erschienen. Seine Wanzensammlung erhielt das Aschaffener Museum, doch hat er zu Lebzeiten gerne Insekten-Material auch an öffentliche Sammlungen sowie an private Sammler weitergegeben. Seine Persönlichkeit und seine Verdienste als international bekannter Insektenforscher wurden durch die Schriftleitung der "Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg" in dieser Zeitschrift mit einer Würdigung zu seinem 90. Geburtstag (STADLER & NOLL 1955) und kurz nach seinem Tode mit einem Nachruf (STADLER & NOLL 1959, Ergänzungen durch Wolfram 1993) jeweils gewürdigt.

*) Dem Gedenken an Dr. EDMUND E. "TEDDY" WOLFRAM † gewidmet.

Der Würdigung zu seinem 90. Geburtstag ist zu entnehmen, dass Dr. SINGER bis 1934 jährlich große Reisen in die Alpenländer unternahm, um dort Insekten zu sammeln. Erst während seiner letzten 30 Lebensjahre widmete er sich eingehend der Erforschung von Wanzen, Käfern und Zikaden seiner engeren unterfränkischen Heimat. Aus diesem Zeitabschnitt vom 1.1.1929 bis zum 8.9.1950 stammen drei "Tagebücher", die über seine Sammlungstätigkeit genauere Auskunft geben. Sie waren zweifellos die wichtigste Grundlage für die Publikation seiner Wanzenmonographie: "Die Wanzen (*Hemiptera-Heteroptera*) des unteren Maingebietes von Hanau bis Würzburg mit Einschluß des Spessarts" (1952), die allerdings auch zahlreiche Funde aus den 20er Jahren aufführt. Die "Tagebücher" erhielt nach dem Tode von Dr. SINGER Dr. EDMUND E. WOLFRAM, der SINGER gern als seinen "Wanzenlehrer" bezeichnete. Aus dem Besitz von "Teddy" WOLFRAM kamen die "Tagebücher" in den Besitz des Verfassers, der sie hiermit - nicht unkommentiert und nicht ohne eine kurze Auswertung - dem Archiv des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg übereignet.

Die "Tagebücher"

Dr. SINGERS "Tagebücher" haben die ursprüngliche Fadenheftung von 96 Seiten im Format 19,5x12,5 cm mit flexiblem, imprägniertem, schwarzem Leinwandschlag. Auf dem Rücken sind sie mit Aufklebern bezeichnet: 1.I.29 → VIII 32, 21.V.33 → XII. 36, 3.I.37 - IX 48. Das letzte der Bücher enthält über den September 1948 hinaus noch weitere 25 Seiten mit Eintragungen bis zum 8.X.50. Ein weiteres Buch ist nicht überliefert. Die Einträge in den Büchern erfolgten mit schwarzer, blauer und teils roter Tinte in drei verschiedenen Schriften von gleicher Hand: Die Schreibschrift ist ursprünglich Sütterlin, das an lateinische Schreibweise angeglichen ist. Die lateinischen Tier- und die Autornamen sind in lateinischer Schreib- oder Druckschrift festgehalten, daneben gibt es Anmerkungen in Stenografie (Deutsche Einheitskurzschrift) oder auch in Schriftgemisch. Es handelt sich bei den Büchern mit Sicherheit nicht um im Freiland geführte "Feld- oder Geländebücher" sondern um die Insektenfänge zeitlich begleitende, etwas später geführte Aufzeichnungen über das gesammelte Material, weshalb sie nachfolgend besser als "Fundbücher" bezeichnet werden sollen.

Die Eintragungen

In diese Fundbücher ist jeweils das Datum in chronologischer Reihenfolge eingetragen, dazu Lokalität(en), vielfach ergänzt um kurze Bemerkungen zum Wetter. Außerdem finden sich häufig Angaben zu Begleitern und zur Sammeltechnik. Dann folgt eine Artenliste. Stellenweise sind in ihr Artnamen nachgetragen oder korrigiert. Vereinzelt ist die Reihenfolge der Sammeltage umgestellt (z. B. ist der 3.10.35 vor dem 1.10.35 eingefügt). Auch sind vereinzelt Tage zusammengefasst oder Seiten unbeschrieben. Die Artnamen werden grob vorgeordnet aufgelistet. Bei den Wanzen beginnt die Reihenfolge meist mit Cydniden und Pentatomiden, es folgen Coreiden und Lygaeiden etc. Anschließend stehen Namen von Zikaden und Käfern sowie gelegentlich auch von Hymenopteren oder Dipteren. So entsteht der Eindruck, dass wohl nicht unbedingt am Tag des jeweiligen Datums, sondern erst während oder nach der Bestimmungsarbeit am Schreibtisch "Buch geführt" wurde.

Mit Beginn der Aufzeichnungen (Januar 1929) stand Dr. KARL SINGER im 64., bei ihrem Abschluss im 85. Lebensjahr. Von Anfang an ist sehr häufig nicht eigenes Sammeln, sondern das seines Sohnes JOSEF dokumentiert. Der erste Eintrag v. 1.1.1929 lautet: "*Josef klopft mit Adolf auf dem Stengerts am Waldsaum nahe der Almhütte Moos aus.*" Es folgt die Aufzählung von 5 Wanzenarten mit Anzahl und Geschlecht sowie 3 Käferarten. Immer wieder liest man Sätze, die so beginnen "*Josef siebt ...*", "*Josef sammelt ...*" oder später "*Josef mit seiner Verlobten*" (28.11.37) und endlich "*Josef und Elisabeth*" (12.10.38). Bei vielen Einträgen ist "*Josef*" oder nur "*J*" in Klammern zugefügt. Am 14.6.42 erscheint zum ersten Mal zu Josef und Elisabeth der Name "*Clara*", der auch in späteren Jahren gelegentlich auftaucht. Der ältere Sohn JOSEF SINGER wurde schon früh von seinem Vater in das Sammeln von Heteropteren eingelehrt und hat ihn über Jahrzehnte beim Sammeln begleitet sowie im Alter unterstützt. Er besuchte u. a. den Vater, als dieser sich im Juni 1932 eine Woche in Gambach/Main aufhielt, um mit ihm zu sammeln, und unter dem 15.4.44 ist vermerkt: "*Kahlthal bei Mömbris. Josef im Urlaub mit Clara und Elisabeth*". Der jüngere Sohn Adolf ist nur gelegentlich und nur in den ersten Jahren in Gemeinschaft mit dem Sohn Josef erwähnt.

Nicht nur Familienangehörige haben Dr. SINGER auf den Sammelreisen beglei-

tet. Der häufigste Begleiter ist der Aschaffener Augenarzt Dr. WALTER WITTICH. Er ist zum ersten Mal im Oktober 1931 erwähnt und nahm, teils mit seiner Frau und seinen Söhnen, bis zum Ende der Eintragungen 1950 an zahlreichen Exkursionen teil. Darunter sind auch Exkursionen in die Rhön (u. a. Juli 1932), sechs Exkursionen zum Mombacher Sand und mehrere nach Lorch am Rhein. Vom 22. - 30 August 1933 ist eine Exkursion in den Südschwarzwald und Kaiserstuhl vermerkt mit Standquartier in Achem bei Studienrat LUDWIG BALLE, der ebenfalls Wanzen sammelte (Sammlung heute im Staatl. Museum für Naturkunde Karlsruhe). Bei anderen Exkursionen sind gelegentlich die Namen von Aschaffener Freunden (z. B. NOLL, BOLLING, HEINRICH) erwähnt, wie auch im Frühjahr 1950 mehrfach der Name von EDMUND E. WOLFRAM. Ebenso gibt es einen Hinweis auf das Entomologentreffen vom 11. - 15. Juni 1930 in Kiel mit Besuch bei EDUARD WAGNER in Hamburg. Außerdem trafen sich, wohl auf Anregung SINGERS, Entomologen am 3./4. Juni 1933 und am 20./21. Mai 1934 in Karlstadt/Main. Vereinzelt sind Namen von Besuchern, möglicherweise auch von Studenten erwähnt.

Auswertung der Fundbücher

Die Einträge in den Fundbüchern belegen für jedes Jahr eine große Zahl von Exkursionen. Es wurde nicht nur, wenn auch häufig, an den Wochenenden gesammelt, sondern auch in der Woche (z. B. öfters mittwochs). Außerdem liegen in manchen Monaten die Exkursionen kurz hintereinander, was dann auf Oster-, Pfingst- oder Herbst- (Kartoffel-) Ferien zurückzuführen ist. 1929 und 1930 unternahm SINGER noch je eine ca. 5-wöchige Urlaubsreise nach Niederösterreich bzw. in die Steiermark. Bezeichnend ist, dass während dieser Reisen nicht Buch geführt wurde. Im Einzelfall enthalten die Fundbücher jedoch kurze Angaben zu Quartier und Wanderungen. Möglicherweise hängt das damit zusammen, dass ihm dort weder Schreibtisch noch Mikroskop und Sammlung zur Verfügung standen. Die Zahl der in den Fundbüchern vermerkten Kalenderdaten ist unterschiedlich, und sie verschiebt sich hinsichtlich der bevorzugten Sammelmonate. Insgesamt ging sie jedoch im Lauf der Jahre erst ab 1939 zurück. Eine Lücke von fast zwei Jahren liegt am Kriegsende zwischen dem 23.4.1944 und dem 16.3.1946. Die nachfolgende Liste gibt einen groben Überblick mit Höhepunkten von 76, bzw. 78 jährlichen Sammeltagen in den

Jahren 1929 und 1935, einem groben Mittelwert bis zum Ausbruch des Krieges von ca. 50 Sammeltagen, einem starken Rückgang während des Krieges bis zu 0 am Kriegsende (Flucht nach Lohr/Main) und einem deutlichen Anstieg wieder in der Nachkriegszeit.

Zahl der dokumentierten Sammeltage pro Jahr (ohne Bewertung von Arten- und Individuenzahl):

1929: 76; 1930: 35; 1931: 46; 1932: 45; 1933: 42; 1934: 50; 1935: 78; 1936: 52; 1937: 45; 1938: 48; 1939: 15; 1940: 10; 1941: 3; 1942: 20; 1943: 11; 1944: 4; 1945: --; 1946: 26; 1947: 24; 1948: 32; 1949: 9; 1950: 30.

Die Sammelintensität war demnach bemerkenswert hoch. Es wurde zu jeder Jahreszeit gesammelt. Schwerpunkte lagen in den Sommermonaten, wobei hinsichtlich der Exkursionen und des Sammelerfolges sicher auch das Wetter eine Rolle gespielt hat. Für die je Monat eingetragenen Tage wird hier als Beispiel das Jahr 1938 ausgewählt:

Januar 1, Februar 3, März 5, April 1, Mai 3, Juni 7, Juli 8, August 6, September 6, Oktober 3, November 4, Dezember 1.

SINGER hat in seinen Listen zu den Gattungs- und Artnamen der Wanzen stets das Geschlecht vermerkt und häufig auch die Anzahl der Tiere. Neben Einzel-funden sind auch große Serien aufgeführt (z. B. am 5.10.1931 *Dimorphopterus spinolae* SIGN., aufgeschlüsselt nach micropteren und macropteren ♂♂ und ♀♀ mit insgesamt 308 Exemplaren (!) und am 18.9.1933 "*Tingis ampliata* FIEB. 20 ♂♂, 25♀ ♀, ganz vereinzelt noch Larven"). Seltene und neue Funde sind schwarz oder rot unterstrichen. Hinter den lateinischen Namen der Wanzen steht fast überall ein kleiner Haken (mit Tinte oder Bleistift), der häufig durch einen senkrechten Strich zusätzlich markiert ist. Der Haken dürfte auf eine spätere Kontrolle der Determination zurückgehen. Die Arten und Funddaten, bei denen der senkrechte Strich den Haken kreuzt, sind auch in SINGERS Wanzen-Monografie von 1952 zitiert. Nicht auf diese Weise markierte Eintragungen, d. h. nur mit einem Haken versehene Artnamen, fehlen auch in der Monografie. Das betrifft überwiegend die häufigeren Arten, die dann in der Monografie pauschal abgehandelt sind. So erfassen die Aufzeichnungen SINGERS Sammelergebnisse umfangreicher und vollständiger als die Publikation und bieten somit eine wertvolle Ergänzung derselben.

Die Zahl der je Datum bzw. Fundort aufgelisteten Heteropteren-Arten ist sehr unterschiedlich. Bisweilen sind nur einzelne Arten aufgelistet, meist jedoch zwischen 10 und 30, gelegentlich auch bis über 50 (z. B. am 6.10.1929 vom Mäusberg bei Wiesenfeld 54 Arten!). An einigen Stellen sind auch Abweichungen vom normalen Habitus der Tiere angemerkt und für die Bestimmung wichtige Merkmale festgehalten. In den ersten Jahren sind in den Listen hinter den Heteropteren nur vereinzelt Zikaden und Käfer aufgeführt. In den späteren Jahren spielen die Käfer eine deutlich größere Rolle.

Verbleib der Sammlungen

Die Heteropteren-Sammlung SINGERS ist zur dauerhaften Pflege dem Naturwissenschaftlichen Museum der Stadt Aschaffenburg übergeben worden, die Käfersammlung erhielt der Sohn Josef. Ein großer, wenn nicht der größte Teil der 1929-1959 gesammelten Insekten in SINGERS Sammlungen geht, wie die Bücher zeigen, auf die Unterstützung durch den Sohn Josef zurück. Ob JOSEF SINGER - der jüngere Sohn ADOLF wird nur 1929/30 erwähnt - eine evtl. vom Vater zusammengestellte, eigene Heteropteren-Sammlung besaß, ist dem Verf. nicht bekannt. Einen Teil seines Materials hat SINGER zu Lebzeiten vertauscht oder an Museen weitergegeben, so an die Bayerische Staatssammlung in München, die Forstliche Hochschule in Giessen und an Museen oder Universitäten in Bremen, Darmstadt, Hamburg, Lübeck und Stuttgart. Außerdem unterstützte SINGER durch präparierte und determinierte Wanzen sowie mit handgeschriebenen Sammlungs-Etiketten andere Sammler beim Anlegen von systematisch geordneten Wanzensammlungen. Ein Beispiel ist die für den Arzt und häufigen Begleiter Dr. W. WITTICH zusammengestellte, umfangreiche Bestimmungssammlung. Sie ist mit der Heteropteren-Sammlung von Dr. EDMUND WOLFRAM dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlsruhe vermacht worden (s. RIETSCHEL 2001). In dieser Sammlung befinden sich sowohl Originale von SINGER als auch solche mit Etiketten von Dr. W. WITTICH. In einem Begleitschreiben bemerkt Dr. WOLFRAM: *“Alle Präparate hat SINGER zusammengestellt (sehr typisch Handschrift in den Kästen). WITTICH SR. hat wenig gesammelt (weil wenig Zeit!). Sein Sohn, ebenfalls Augenarzt, hat mir die Sammlung vermacht. WITTICH’s Sammelmateriale war völlig von Museumskäfer aufgefressen.”* - der letzte Satz bezieht sich auf die eigentlichen Sammelausbeuten von Dr. WITTICH.

Eine weitere Sammlung, die SINGER aus seinen Beständen und Tauschmaterial zusammengestellt hatte, ist ebenfalls Museumskäfern zum Opfer gefallen: Der Verf. hat Reste von ihr auf der Frankfurter Insektenbörse am 7.11.1965 entdeckt, als er dort mehrere gebrauchte, meist leere Sammlungskästen erwarb. In einigen von ihnen befanden sich noch einige Lygaeiden, Tingiden und Miriden mit gedruckten SINGERSchen Original-Etiketten und vereinzelt auch mit gedruckten Etiketten "Forstm. Neckermann Kleinwallstadt a. M.". Bestimmt waren die Wanzen, der Schrift nach zu urteilen, von SINGER selbst. Dr. WOLFRAM bestätigte mir später die Herkunft und den Weg dieser Wanzen als Reste einer Bestimmungs-Sammlung, die Dr. SINGER für den Forstmeister NECKERMANN zusammengestellt hatte.

Ausblick

Die Tagebücher geben einen interessanten Einblick in die Arbeit eines bedeutenden Entomologen, dessen engagierte Sammeltätigkeit die Grundlage für die Kenntnis der Wanzenfauna des Unterraingebietes bildet. Durch sie wird dokumentiert, welche Wanzen vor 50 bis 70 Jahren in der weiteren Umgebung von Aschaffenburg und an klassischen Lokalitäten wie Schönbusch, Kalbenstein, Mäusberg, Mosbacher Sand und Lorch a.R. zu finden waren. Es wäre sicher interessant, nun - nach mehr als einem halben Jahrhundert - die wichtigsten SINGER'schen Fundorte auf Biotop-Veränderungen zu überprüfen, um dann ggf. durch neue Aufsammlungen Veränderungen im Artenspektrum zu erfassen.

Insgesamt legen die drei "Fundbücher SINGER" Zeugnis für einen außerordentlich kenntnisreichen und engagierten Insektenforscher ab. Wenn er am Ende des zweiten Buches den nachfolgenden Spruch notierte, so zeigt dies, mit welcher Ernsthaftigkeit er "seine Wanzen" sammelte und erforschte:

"Das höchste Glück des denkenden Menschen ist das Erforschliche erforscht zu haben und das Unerforschliche still zu verehren. Göthe"

1. I. 1929 2^o auf L. v. L. P. 8752

Jagd auf Käfer mit Adolf mit dem Kletterer am Waldpaum
auf der blumigen Mauer mit:

- | | | | |
|---|--------------------------------------|----------|---|
| 1 | <i>Acha acuminata</i> L. | ♀ | ✓ |
| 4 | <i>Rhyssoderus chiragra</i> | 1 ♂ 3 ♀♀ | ✓ |
| 3 | <i>Peritrochus geniculatus</i> Habn. | 2 ♂♂ 1 ♀ | |
| 2 | <i>Drymus sylvaticus</i> F. | ♀♀ | ✓ |
| 1 | <i>Nabis ericetorum</i> Schltz. | ♀ | ✓ |

Colleopteren:

1 *Bryocharis analis*

1 *Aspa atra* L.

1 *Brachyderus incanus* L.

2. II 1929

Jagd auf Käfer in der Kletterer mit dem Kletterer
Ergebnis:

- | | | | |
|------|---------------------------------|----|---|
| vari | <i>Anthracis pilosus</i> Jak | ♀♀ | ✓ |
| vari | <i>Trophleps majuscula</i> Reus | ♀♀ | ✓ |

3. X. 1937 mit Jupp in der Sammlung

- Dornauer Graben 5. 11. 01 N. Sulebark
- Erygaster manna* L. ♂ ✓
 " *terrestris* Fourc. ♂ ✓
- Coryphæa pubes* f. *purpurina* Boh. ♀ ✓
Alydus calceatus f. *hitoma* ^{Kol.} ♂ ✓
 yellow in inflorescence and, pale
 in the middle of the abdomen, no group of
 wing ven. (Venus) enlarged.
- Etioplerus punctatocervus* Grav. ♀ 4x
Metacoelus angustulus Boh.
- Acornys opacus* Grav. ♀ ✓
Scolopostellus decoratus Grav. ✓
- Phygadeuon pectoris pectoris* Fall. yellow
 in copula in Muldenboden in Calluna
 ungrasped. ✓
- Tingis reticulata* H. Sch. ♂ ♀ ✓
Phymata crassipes Tab. ♂ ♀ 4x
- Delphacoris lineolatus* f. *implacata* Westh. ♀ ✓
 Gikadu: winter
- Tetigomera virescens* Pr. ♂
Diceranura mollis Boh.

Lepyron capucinus.

Conchilii: *Surdicardia rufa* ^{Viel} (in the museum)

Then auf eine niedrige Höhe (Münchberg) (siehe die
 alte Münchberg.)

Schriften

- RIETSCHEL, S. (2001): Dr. EDMUND E. WOLFRAM †, 1930 - 2001. - *Carolinea*, **59**: 175 - 176, 3 Abb.; Karlsruhe.
- SINGER, K. (1952): Die Wanzen (*Hemiptera-Heteroptera*) des unteren Maingebietes von Hanau bis Würzburg mit Einschluß des Spessarts. - *Mitt. Naturwiss. Mus. Stadt Aschaffenburg*, n. F. **5**: 128 S., 2 Abb.; Aschaffenburg.
- SINGER, K. (1955): Die Käfer (*Coleoptera*). Beiträge zur Fauna des unteren Maingebietes von Hanau bis Würzburg mit Einschluß des Spessarts. - *Mitt. Naturwiss. Mus. Stadt Aschaffenburg*, n. F. **7**: 272 S.; Aschaffenburg.
- STADLER, H. & NOLL, W. (1955): Sanitätsrat Dr. KARL SINGER 90 Jahre. - *Nachr. Naturwiss. Mus. Stadt Aschaffenburg*, **46**: I-V, 1 Foto; Aschaffenburg.
- STADLER, H & NOLL, W. (1959): In memoriam KARL SINGER. - *Nachr. Naturwiss. Mus. Stadt Aschaffenburg*, **63**: I-IV; Aschaffenburg.
- WOLFRAM, E. (1993): Nachtrag zu "In memoriam KARL SINGER" von STADLER & NOLL (1959). - *Nachr. Naturwiss. Mus. Stadt Aschaffenburg*, **101**: 33 - 34; Aschaffenburg.

Autor:

Prof. Dr. Siegfried Rietschel
 Waldrebenweg 6,
 D-76149 Karlsruhe